

HERBST FEUER

Schöne Momente
genießen



Folgen Sie uns:
[@seniorenstiftungprenzlauerberg](#)

Neues aus der Stiftung

Ein Fest des Zusammenhalts	4
Köstliches Meisterwerk.....	6
Herzlich Willkommen, Annette Malchow	7
Die Besten der Pflege.....	8
Evakuierungsübung.....	10
Ein Wasserfall im Speisesaal.....	10

Jahreszeitliches

Faschingszauber und gute Laune.....	12
Es war einmal.....	16
Frühlingsgedichte: Das Jahr hindurch / Alle Birkenzweige.....	18
Ostern auf den Philippinen	19

Aus der Redaktion

KOLUMNE: Wenn der Frühling kommt, dann... ..	22
Hauptstadträtsel / Des Rätsels Lösung	24
Veranstaltungshinweise	25

Vorgestellt

Wolfgang Dossow: Ein Hobbyfotograf zieht durch Berlin	26
INTEGRAL e.V.: Inklusion in Aktion	28
Die Welt der Klänge entdecken	31

Reisenotizen

Die Hürden des Reisens in der ehemaligen DDR	32
--	----

Aus dem Leben der Stiftung

Gefiederte Freunde	33
Süß und knuddelig.....	34
An einem warmen Feuer... ..	34
Eva Vent – Bildkünstlerin	35
Valentinstag in der Gürtelstraße 33.....	38
Die Liebe feiern.....	39

Aus meinem Bücherschrank

Moral ist nicht gefragt?.....	40
-------------------------------	----

Danksagungen und Nachrufe

In tiefer Trauer – Nachruf für Patricia Powierski	42
Edith Udhardt: Ein Leben für soziales Engagement.....	44

In eigener Sache

Herzlichen Dank.....	47
Impressum.....	47

Liebe Leserinnen und Leser,

ich begrüße Sie zur ersten Ausgabe unseres Herbstfeuers im Jahr 2024. Möge es ein friedliches, gesundes und ein Jahr mit vielen schönen Momenten werden.

Der Wunsch nach einem „friedvollen Jahr“ ist keine Floskel, sondern in trauriger Weise das prägendste Thema derzeit, da neben dem Krieg in der Ukraine aktuell auch in Israel und im Gaza-Streifen ein Krieg mit nicht zählbaren Opfern, in vielen Fällen Frauen, Kinder und ältere Menschen, herrscht.

Miteinander und füreinander ist unser Wunsch im Zusammenleben und -arbeiten in unseren Einrichtungen für 2024. Wenn schon die Welt aus den Fugen gerät und Konflikte immer komplizierter werden, so sollten wir vor allem in unseren Pflegeeinrichtungen gemeinsam dafür Sorge tragen, dass wir in den von uns beeinflussbaren Bereichen miteinander gut auskommen und füreinander da sind. Gerade in schwierigen Zeiten sind Zusammenhalt, Rücksicht und gegenseitige Unterstützung unverzichtbar.



In einer Welt, die oft von Hektik und Stress geprägt ist, ist es wichtig, die Schönheit des Augenblicks zu erkennen und zu schätzen. Schöne Momente sind überall um uns herum – in einem Lächeln, einer kleinen Feierlichkeit, einem herzlichen Gespräch oder einem einfachen Moment der Ruhe. Es ist eine Kunst, diese

kostbaren Augenblicke bewusst wahrzunehmen und zu genießen. Sie erinnern uns daran, dass das Leben nicht nur aus großen Ereignissen besteht, sondern auch aus den kleinen Freuden des Alltags. Mit dieser Ausgabe wollen wir uns auch den kleinen Freuden widmen, die jeden Tag in unseren Einrichtungen gegeben sind.

Es herrscht Aufbruchsstimmung. Draußen werden bereits die ersten, zarten Anzeichen des Frühlings erkennbar. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und einen schönen Frühling!

Ihre
Heidrun Kiem
Vorstandsvorsitzende



Neujahrsrede der Vorstandsvorsitzenden Heidrun Kiem

Ein Fest des Zusammenhalts

Rückblick und Ausblick beim Neujahrsempfang 2024 in der Gürtelstraße 33

Traditionell wurde das neue Jahr gemeinsam mit zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur am 17. Januar in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg begrüßt.

Neben der Möglichkeit, in den persönlichen Austausch zu gehen und neue Kontakte zu knüpfen, wurde die Veranstaltung auch genutzt, um einen Fokus auf Themen zu setzen, die die Stiftung besonders bewegen. Daher begann der Empfang mit einer herzlichen Begrüßung durch die Vorstandsvorsitzende Heidrun Kiem, die in ihrer Rede einen Rückblick auf die Höhepunkte und Errungenschaften des vergangenen

Jahres, aber auch zukünftige Herausforderungen gegeben hat. Einer dieser Punkte ist und bleibt der Bereich Ausbildung. Hier ist der Gewinn des Ausbildungspreises 2023 für die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg Ansporn, die gute Arbeit weiter zu intensivieren.

Ein zweites großes Thema – vermutlich auch in den kommenden Jahren – ist die Lohngerechtigkeit. Während im Bereich Pflege und Betreuung regionale Durchschnittsgehälter das Lohnniveau im Wesentlichen festlegen, sind die sogenannten nicht-pflegerischen Bereiche nicht geregelt. Angesichts gestiegener Lebenshaltungskosten muss es



Immer gern gesehene Gäste: die Clowns Polly Polka und Stefanello vom Rote Nasen Deutschland e.V.



Im Gespräch: der Vorstand der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg mit Rona Tietje, Bezirksstadträtin Pankow, und Klaus Mindrup, ehemals Bundestagsabgeordneter



Vorstandsmitglied Philipp Kramp im Gespräch mit Claudia Krötenheerdt von der Hagenbeck-Oberschule und Dennis Buchner, stellv. Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses



Das Küchenteam hat sich wieder selbst übertroffen und ein leckeres Menü gezaubert



Vorstandsmitglied Leif Rothermund im Gespräch mit Stefan Gelbhaar, Mitglied des Bundestages



Gennadij Desatnik vom Trio SCHO

Ziel der Seniorenstiftung sein, auch für diese Mitarbeitenden die Gehaltsstrukturen fair und angemessen zu gestalten. Diese Kosten sind leider derzeit nicht umfänglich refinanziert. Die Vorstandsvorsitzende betonte in ihrer Ansprache insbesondere: „Ein Viertel der Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen arbeitet nicht in der Pflege und Betreuung. Sie sind jedoch genauso dafür verantwortlich, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner geborgen fühlen und die Abläufe funktionieren.“

Abschließend wurden von Frau Kiem die Erwartungen an die Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft anhand der beiden zentralen Themen benannt: „Was wir brauchen, sind bürokratischer Hürdenabbau in allen Bereichen der Personalwirtschaft und flexible Refinanzierungsansätze, um den tatsächlichen Erfordernissen in Pflegeeinrichtungen Rechnung zu tragen, damit wir unseren Versorgungsauftrag auch weiterhin zuverlässig erfüllen können.“ Trotz des insgesamt schwierigen Marktumfeldes sieht sich die Stiftung wirtschaftlich gesund und strukturell stabil, den zukünftigen Herausforderungen sehr gut gewachsen zu sein.

Der Neujahrsempfang 2024 der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg war ein gelungener Auftakt in das neue Arbeitsjahr, der allen Anwesenden eine inspirierende Botschaft der Gemeinsamkeit und des Zusammenhalts für das neue Jahr vermittelte. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von der international renommierten Band Trio SCHO.



Das leckere Schokoladenkunst-Tableau

Köstliches Meisterwerk

Schokoladenkunst zum Neujahrsempfang

Das Küchenteam präsentierte anlässlich des Neujahrsempfangs 2024 ein beeindruckendes Schokoladenkunstwerk, das alle Gäste staunen ließ. Die Idee stammte vom stellvertretenden Gastronomieleiter Carsten Kämmerer, der bereits für seine herausragenden Buffetkreationen bekannt ist. Mit Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner der Gürtelstraße 32 wurde das Kunstwerk kreativ verziert und zum Blickfang des Abends.

Trotz der Verlockung wagte es keiner der Gäste, die beeindruckende Schokoladenkreation zu probieren. Am Ende des Abends kehrte das Kunstwerk daher in die Gürtelstraße 32 zu seinem Schöpfungsteam zurück. Die Seniorinnen und Senioren haben sich gefreut und es sich schmecken lassen. RF



Ideengeber und Schöpfer: Carsten Kämmerer



Geschäftsführer Christian Schüller mit Carsten Kämmerer im Gespräch über das Kunstwerk

Bewohnerinnen des Hauses 32 kreieren mit Phantasie, verschiedenen Utensilien und Dekorationsartikeln Schokoladentafeln für den Neujahrsempfang



Herzlich Willkommen, Annette Malchow

Die neue Hauswirtschaftsleiterin am Standort Gürtelstraße

Wir freuen uns, Ihnen unsere neueste Verstärkung im Team vorzustellen: Annette Malchow. Als ausgebildete und erfahrene Hauswirtschaftlerin bringt die gebürtige Berlinerin seit Mai 2023 umfassende Kenntnisse und eine Leidenschaft für die Hauswirtschaft mit, die sie zu einer wertvollen Bereicherung der drei Pflegeeinrichtungen am Standort Gürtelstraße machen.

Ursprünglich aus dem Einzelhandel stammend, verspürte sie mit Anfang dreißig den Wunsch nach Veränderung. Entschlossen wagte sie den Sprung in ein nicht ganz unbekanntes Feld und erwarb die Fähigkeiten und das Wissen einer vollausgebildeten Hauswirtschaftlerin.

Mit nunmehr 14 Jahren Erfahrung in der Hauswirtschaftsleitung eines Pflegewohnheimes bringt Annette Malchow eine einzigartige Perspektive und eine Fülle von Fähigkeiten mit, die das Wäscherei- und Reinigungsteam weiter stärken werden. Zusammen mit ihrem Hauswirtschaftsteam spielt sie von nun an eine wichtige Rolle bei der Organisation und Koordination der hauswirtschaftlichen Abläufe wie Einkauf, Dienstplanung und Bestandsmanagement, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner erfüllt werden und eine angenehme und komfortable Umgebung gewährleistet ist.

„Ich fühle mich sehr wohl hier“, sagt Annette Malchow. „Ich bin gut angekommen. Die täglich geleistete Arbeit in der Hauswirtschaft wird in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg anerkannt und sehr geschätzt. Das ist nicht überall so. Besonders positiv sind mir die vielen Feste und Feiern aufgefallen. Das ist eine Größenordnung, die ich so auch nicht kenne. Hier wird schon viel getan, dass sich die Seniorinnen und Senioren wohlfühlen.“

Wir sind sehr glücklich, Annette Malchow in unserem Stiftungsteam willkommen zu heißen und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

RF

Annette Malchow,
die neue Hauswirtschaftsleiterin

Annette Malchow
mit dem Reinigungsteam
beim Sommerfest 2023





© Nils Bormemann



© Nils Bormemann

Die Besten der Pflege

Auszeichnung der jahrgangsbesten Auszubildenden im Roten Rathaus

Der erste Jahrgang der generalistischen Pflegeausbildung hat im vergangenen Jahr den Abschluss gemacht. Zu diesem Anlass wurden „Die Besten der Pflege“ von der Pflegesenatorin Dr. Ina Czyborra am 12. Dezember 2023 zu einer Festveranstaltung in das Rote Rathaus geladen. Wir haben uns sehr gefreut, dass zu den Jahrgangsbesten des ersten Abschlussjahrgangs der neuen generalistischen Pflegeausbildung auch Auszubildende aus unserer Stiftung zählen. Praxisanleiterin Konstanze Schmidt aus der Gürtelstraße 33 kam in Begleitung mit ihrer ausgezeichneten Auszubildenden Sigrid Harder sowie Vertreterinnen der WBS Schule Berlin. Die Festveranstaltung wurde von der Berliner Swingband Red Chucks musikalisch umrahmt, die auch schon mehrfach in unseren Pflegeeinrichtungen konzertierten. **RF**



© SenWGP

Sigrid Harder (links) mit Praxisanleiterin Konstanze Schmidt (rechts) und Vertreterinnen der WBS Schule Berlin (Mitte)



© Nils Bormemann

Unser starkes Team von morgen

Ausbildungen in der
Seniorenstiftung Prenzlauer Berg



Pflegefachmann/-frau

(wie / du / bist)

Pflegefachassistenz

(wie / du / bist)

Jetzt bewerben!



Bewerbungen an bewerbung@seniorenstiftung.org.

Informationen unter **Telefon 030 42 84 47-1106**

www.seniorenstiftung.org/karriere/ausbildungsangebote



**SENIORENSTIFTUNG
PRENZLAUER BERG**



Evakuierungsübung

In einer stationären Pflegeeinrichtung gehört der Brandfall zu einer schrecklichen Gefahr. Durch technische Möglichkeiten wird diese Gefahr bereits so gering wie möglich gehalten, ganz ausschließen lässt sie sich leider nicht. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, den Brandfall regelmäßig zu üben und das Wissen in der Mitarbeiterschaft zu festigen. Hierzu gehört die Übung zur Evakuierung von immobilen Personen aus dem Bett. Diese wird nun einmal im Jahr pro Haus durchgeführt. Im Jahr 2024 wollen wir zusätzlich den geschulten Umgang mit dem Feuerlöscher stärker in den Blick nehmen. Hierzu haben wir zum Jahreswechsel einen Brandschutzbeauftragten berufen, der die Übungen durchführt und uns Empfehlungen ausspricht.

PK



Auch die Vorstandsvorsitzende griff zum Schrubber, um den Schaden gering zu halten.

Ein Wasserfall im Speisesaal

In den schönen Speisesaal des Hauses Gürtelstraße 32a ergoss sich Ende Januar ein großer Schwall Abwasser. In der Decke des Saals war ein Abwasserrohr gebrochen und viele Liter Wasser strömten in den Saal. Nur durch den tatkräftigen Einsatz der Mitarbeitenden und unserer Firma für Sanitärarbeiten konnte Schlimmeres, insbesondere das Aufquellen des Parketts, verhindert werden. Leider musste der Saal fünf Wochen lang wiederhergestellt werden, steht nun aber wieder allen Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung. Herzlichen Dank! In solchen Momenten sehen wir, wie sehr wir uns als Team aufeinander verlassen können.

PK

JETZT KOMMST DU!

KLISCHEEFREIE BERUFS- UND
STUDIENWAHL FÜR ALLE

#BOYSDAY
BOYS-DAY.DE

MITMACHEN BEIM

25. April 24

GESUNDHEIT
PFLEGE
SOZIALES
ERZIEHUNG
BILDUNG
DIENSTLEISTUNG
UND VIELES MEHR ...

Boys'Day in der Seniorenstiftung:



Gürtelstraße



Stavangerstraße



Faschingszauber und gute Laune

Auch wenn die Karnevalszeit im kühlen Berlin nicht wirklich den Status einer „fünften Jahreszeit“ hat, verzichten die Seniorinnen und Senioren keineswegs auf Faschingsfrohsinn. Und so haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter un-

ter der Führung von „König Karneval“ wieder einige Veranstaltungen vorbereitet, die sich wie ein bunter Reigen durch die Häuser der Seniorenstiftung zogen. Den Anfang machten die „Jecken“ in der Gürtelstraße 32 am 8. Februar.



Drei Herren mit Fliege



Flott behütet: Frau Malzahn und Frau Sucrow



Das Fest stand unter geistlichem Segen (Herr Rothermund und Herr Keiderling)



Ein freches Mädchen gab es auch



Auf zur Polonaise mit Herrn Dossow



Herr Keiderling, Herr Fritsche und Frau Lehmann haben gut lachen

Faschingsbesuch

Kita Kleine Riesen



Die Polizistin wurde von der Teufelin geholt



Am nächsten Tag kamen die Kinder der Kita „Kleine Riesen“ zum Faschingsbesuch



Leckere Pfannkuchen in Hülle & Fülle



Frau Esch und Dagmar Karl haben gut lachen mit dem kleinen Igel



Frau Pfeuffer WB2 als Hippie und Herr Brandtner (BK)



Frau Schloß bekommt von der kleinen Frau Doktor eine „Luftballontherapie“



Es wurde viel getanzt

Am 12. Februar zog die närrische Karawane in den großen Saal der Gürtelstraße 33.



Frau Lengert, „Gute Laune-Nimmersatt“

Herr Falke

Frau Bruse

Frau Stiewe und Frau Petrick

Frau Tscharke und Frau Kunzelmann

Frau Irene Pfeiffer

Große Freude beim Tanzen hatten Frau Meurer und Frau Jädicke

Frau Irene Pfeiffer – ein heimlicher Star

Am 13. Februar zogen die Faschingsnarren gleich in zwei Häusern los. Dass gute Laune ansteckt, zeigen die Fotos von der Feier in der Gürtelstraße 32a.



Frau Eveline Schimkat feierte an diesem Tag ihren 80. Geburtstag



Einrichtungsleiter Philipp Kramp übergibt Blumen an die Jubilarin



Für Stimmung sorgte „Berolinchen“ vom Duo Leierkasten Berlin



„Papa Schlumpf“ begeisterte die Bewohnerinnen



Auch Angehörige waren beim Faschingspaß herzlich willkommen



Es wurde geschunkelt, geklatscht und mitgesungen

Es war einmal...

Zu einem zauberhaften Märchenfaschingsfest waren die Seniorinnen und Senioren der Stavangerstraße 26 am 13. Februar herzlichst eingeladen. Die Betreuung hatte mit viel Engagement und Liebe zum Detail den großen Speisesaal in einen märchenhaften Winterwald verwandelt. Ein besonderer Hingucker auf der Saalbühne wurden das selbstgebaute Hexenhaus mit Hänsel und Gretel und natürlich der Hexe sowie ein bereits zu blühen beginnender Baum.

Die Musikerin Claudia Himmel sorgte mit ihren Liedern für eine zünftige Faschingsstimmung, bei der gern mit-

gesungen, mitgeschunkelt und mitgetanzt werden durfte. Auch zu einer großen Polonaise lud sie die ausgelassen Feiernden ein.

Zum Abendbrot wurden selbstgemachter Kartoffelsalat und frisch gebratene kleine Bouletten aus der Zentralküche serviert, so dass auch die Gaumenfreunden nicht zu kurz kamen. Mit einer großen Auswahl an alkoholischen und alkoholfreien Getränken wurde das Fest zu einem fröhlichen Erlebnis für alle Beteiligten, wie unsere Schnappschüsse aus dem Märchenwald der Gebrüder Grimm eindeutig belegen.

BG



Eröffnung des Märchenfaschings durch
Einrichtungsleitung Frau Mudrick



Wer mag diese Faschingsfee wohl sein,
die sich so zauberhaft verkleidet hatte?



In königlicher Gesellschaft:
Dora Schmidt



Das originelle und mit viel Liebe
gestaltete Hexenhausambiente



Claudia Himmel spielte Peter Kluth ein
Extra-Geburtstagssolo am Faschingstag



Das Personal, allen voran unsere Einrichtungsleitung
Frau Mudrick, sorgt für schwungvolle Stimmung



Eine zünftige Polonaise - angeführt von
Kunibert Stübe und Betreuungsleitung Frau John



Das Märchenfaschingsteam sorgte für
eine tolle Stimmung beim Fest



Wann hat man schon mal die Gelegenheit,
von einer echten Waldelfe umarmt zu werden?



Der Faschingskönig zu Gast am Tisch von
Ilona Smolik und Manfred Geselle



Ingeborg Dischers
Schreibtalent wurde zu
DDR-Zeiten entdeckt.
Nach einer längeren
Schreibpause, als sie in
Rente ging, griff sie
wieder zur Feder.

Das Jahr hindurch

Schneebedeckt sind Wald und Flure,
selbst die Großstadt steht in Weiß
und es dauert noch ein Weilchen,
bis es Sommer wird und heiß.

Aber erst kommt ja das Frühjahr.
Freu´ dich drauf und grüße es,
denn es bringt uns viele Freuden,
eine ist das Osterfest.

Auch der Mai, der hat es in sich,
weht Gefühle durch die Luft.
Und du bist bei bester Laune.
Aller Griesgram ist verpufft.

So geht es das Jahr hindurch.
Jede Zeit hat ihre Freud.
Nutze sie mit allen Sinnen.
Darfst dabei auch manchmal spinnen.

Fantasie gehört zum Leben.
Sie will auch ein Schutzkleid weben.
Sei ihr Freund und danke ihr,
dann ist sie sehr oft bei dir.

MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON
INGEBORG DISCHER, STAVANGERSTRASSE 26



Alle Birkenzweige

Alle Birkenzweige schwenken
Fröhlich jetzt ihr Maiengrün,
Und in vollen gelben Dolden
Alle Schlüsselblumen blühen.

Singt das Lied von goldenen Blumen,
Singt das Lied vom jungen Grün.
Singt das Lied von unserer Liebe
Und von unserer Herzen Blühen.

Unser Lied, das ich gefunden,
Unser Lied, das in mir klang,
Als die Sonne deiner Liebe
Mir das kalte Herz bezwang.

Text: *Hermann Löns (1866 - 1914)*
Musik: *Ernst Licht (1892 - 1965)*
Veröffentlicht: 1922 in
„Hamburger Jugendlieder“

Dieses Lied aus ihrer Kindheit, das wäh-
rend der Zeit der Kinderlandverschi-
ckung zusammen mit anderen Liedern
oft gesungen wurde, fiel Anneliese Wil-
ke neulich bei einer Gruppenstunde
der Betreuung auf ihrem Wohnbereich
wieder ein. Und wir hatten gemeinsam
die Idee, es hier im „Herbstfeuer“ noch
einmal zum Frühlingsbeginn 2024 auf-
leben zu lassen. Vielleicht erinnern Sie
sich auch noch an dieses Lied und kön-
nen es erneut singen, um den Frühling,
die Hoffnung und die Lebensfreude
wieder in Ihr Leben zu locken.

ANNELIESE WILKE,
BEWOHNERIN STAVANGERSTRASSE 26 & BG





Ostern auf den Philippinen

Traditionen, Bräuche und spirituelle Feierlichkeiten

Unsere Pflegefachkraft Concepcion Rivera teilt Kindheitserinnerungen aus ihrem Heimatland mit uns

Die Osterzeit nähert sich, und schon bald werden die vier Pflegeeinrichtungen der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg von einer festlichen Atmosphäre erfüllt sein: Eier werden ausgeblasen und kunstvoll bemalt, die Räumlichkeiten liebevoll dekoriert, und die Bewohnerinnen und Bewohner werden sich in den Festsälen zu Feierlichkeiten versammeln. Doch während wir uns auf die bevorstehenden Ostertraditionen vorbereiten, fragen wir uns: Wie wird Ostern wohl in anderen Teilen der Welt gefeiert?

Wir gehen dieser Frage einmal näher auf den Grund und treffen uns mit Concepcion Rivera. Die auf den Philippinen geborene Pflegefachkraft berichtet uns gern, wie sie das Osterfest in ihrer Heimat erlebte.

„Wenn ich an das Osterfest meiner Kindheit zurückdenke, erinnere ich mich an eine Zeit voller Zauber und tiefer Bedeutung. Die Osterwoche brachte immer eine besondere Atmosphäre der Freude, des Glaubens und der Gemeinschaft in unser Zuhause“, erinnert sie sich. Von den lebhaften Prozessionen bis zu den festlichen Mahlzeiten, von den farbenfrohen Dekorationen bis zu den herzlichen Begegnungen – Ostern auf den Philippinen ist eine



Die junge Concepcion Rivera als Engel verkleidet am Ostersonntag; gemeinsam singen sie das Osterlied „Regina Caeli“



Regina Caeli - Refrain:
*Freue dich, du Königin des Himmels,
 Halleluja.
 Freue dich, denn der,
 den du zu tragen verdienst,
 Halleluja,
 ist auferstanden, wie er gesagt hat,
 Halleluja.
 Bitte Gott für uns, Halleluja.*

Zeit der Verbundenheit, des Gebets und der Freude, die das Wesen dieses faszinierenden Landes auf einzigartige Weise einfängt.

Während der Heiligen Woche, die mit dem Palmsonntag beginnt und mit Ostersonntag ihren Höhepunkt erreicht, erlebt das Land eine Transformation. Straßen werden mit farbenfrohen Blumen geschmückt, während sich Gemeinden auf die verschiedenen Riten und Zeremonien vorbereiten, die die Leidensgeschichte Jesu Christi nachzeichnen.

Ostern auf den Philippinen ist ein bedeutsames religiöses Fest, das von den meisten Einwohnern des Landes mit großer Ernsthaftigkeit gefeiert wird, darunter auch die Familie von Concepcion Rivera. In ihrer Familie legte besonders die Großmutter, tief verbunden mit dem katholischen Glauben, großen Wert darauf, die traditionellen Bräuche und Rituale zu wahren und zu pflegen. Concepcion Rivera erläutert uns einige dieser typischen philippinischen Traditionen während der Osterzeit:



Concepcion Rivera arbeitet seit September 2019 als Pflegefachkraft in der Gürtelstraße 32

Karwoche (Holy Week):

Die Woche vor Ostern, bekannt als Karwoche, ist eine Zeit intensiver religiöser Aktivitäten und Reflexionen. Viele Gläubige nehmen an Prozessionen, Bußübungen und Gottesdiensten teil. Während der heiligen Woche wird landesweit nicht gearbeitet.

Mittwoch (Holy Wednesday):

Der Mittwoch der Heiligen Woche ist ein Tag der Besinnung, des Gebets und der Vorbereitung auf die weiteren Feierlichkeiten der Karwoche. Es wird kein Fleisch mehr gegessen und auch keine laute Musik mehr gespielt. Das Leben verläuft sehr leise und demütig.

Karfreitag (Good Friday):

Am Karfreitag wird des Leidensweges Jesu Christi und seines Todes am Kreuz gedacht. Viele Philippinerinnen und Philippiner begehen diesen Tag mit Fasten, Gebet und Teilnahme an Prozessionen, die oft die Kreuzigungs-szene nachstellen.

Visita Iglesia:

Dies ist eine Tradition, bei der Gläubige sieben Kirchen besuchen, um die sieben letzten Worte Jesu zu meditieren und zu beten. Es ist üblich, dass Familien und Freunde zusammenkommen, um gemeinsam an dieser Pilgerfahrt teilzunehmen.

Easter Vigil:

Die Osternachtmesse ist eine feierliche Messe, die in der Nacht vor Ostersonntag gefeiert wird. Sie markiert die Auferstehung Jesu Christi und ist oft von festlicher Musik und liturgischen Feierlichkeiten begleitet.

Salubong:

Eine einzigartige Tradition auf den Philippinen ist das „Salubong“, bei dem Statuen von Jesus und Maria symbolisch wiedervereint werden, um die Auferstehung zu feiern. Diese Zeremonie findet am frühen Morgen des Ostersonntags statt und wird oft von Feuerwerk und Gesängen begleitet.

Speisen und Festlichkeiten:

Ostern ist auch eine Zeit des Zusammenseins und der Feierlichkeiten.

Viele Familien bereiten besondere Festmahlzeiten vor und teilen traditionelle Gerichte wie „Bibingka“ (Reiskuchen) mit heißer Schokolade und „Pansit“ (Nudelgerichte) mit ihren Lieben. „Nach der fleischlosen Woche gab es bei uns immer Lechon (gegrilltes Spanferkel) zu essen“, erinnert sich Concepcion Rivera.

Ostersonntag:

„Am Ostersonntag sind wir wieder glücklich und feiern“, strahlt sie. „In der Regel kommen die Familien zusammen und verbringen den Tag am Strand, genießen das Baden im Meer und schlemmen reichlich.“

Vielen Dank an Concepcion Rivera, dass sie uns durch ihre Erinnerungen einen Einblick in das Osterfest auf den Philippinen gewährt hat. RF



Lechon ist ein traditionelles philippinisches Gericht, das bei festlichen Anlässen wie Hochzeiten, Geburtstagen und Feiertagen wie Weihnachten und Ostern beliebt ist.

Bildquelle:
Lechon/Litson –
traditionelles Ostersonntags-Essen
<https://foodphilippines.com/story/learning-about-lechon/>





Wenn der Frühling kommt, dann...

... schick ich Dir Tulpen aus Amsterdam.

Richtig erinnert! So lautet der Titel eines sehr beliebten Schlagers, der seit 1956 mindestens einmal im Frühling durch die neu erwachten linden Lüfte schwebt. Der Ursprungstext dieses Liedes entstand bereits 1953 nach einem Besuch der vielfarbigen und großflächigen Tulpenfelder des sehr berühmten holländischen Keukenhofs, der jährlich zahllose Blumenliebhaber zur Blütezeit der Tulpen im April und Mai anzieht. Jedoch bedurfte es noch einer gründlichen Textumarbeitung, bis sich auch die eingängige Melodie zu diesem Ohrwurm dazugesellte.

Seine Beliebtheit sorgte über die Jahrzehnte für zahlreiche Interpreten. Jean Walter sang 1956 das Lied zuerst für die deutsche und die niederländische Version auf Schallplatten ein. Bereits 1957 gab es auch eine englische Version von diesem europäischen Hit. Eine sehr beliebte Interpretation dieses Dauerbrenners sang 1959 Mieke Telkamp ein. Und eine parodistische Version steuerten Rudi Carell und Heintje 1970 dem Schlagerhimmel bei, um nur einige Beispiele zu nennen.

Seit dem Auftauchen dieses sehr eingängigen Liedes hält sich nun auch hartnäckig die landläufige Meinung, dass die Tulpenpflanze ihren Ursprung in Holland hat. Doch die ursprüngliche Heimat der Wildform dieses sehr beliebten Frühblüher liegt nicht in Europa,

sondern im mittleren Orient. Zuerst wurde die Tulpenzucht im alten Persien schriftlich erwähnt und wanderte von dort aus zur Türkei. Hier wird die Kultivierung der Tulpe noch bis heute ausgiebig betrieben und es werden sogar Festivals abgehalten, um ihrer Schönheit alljährlich zu huldigen. Über die Jahrhunderte sind außerdem viele künstlerisch wertvolle Darstellungen der Tulpe auf Festbekleidungen und in besonderen Gebäuden entstanden. In zahlreichen Briefen und Liedern wurde sie, die „Träne des Orients“, poetisch beschrieben und besungen.

Erst ab 1544 wurden die Tulpen auch in Europa bekannt, als ein belgischer Diplomat Samen dieser Pflanze nach Wien schickte. Von hier aus verbreiteten sich die Pflanzen weiter nach England und Holland. Vor allem in Holland entwickelte sich daraus im Laufe von ca. hundert Jahren eine regelrechte Tulpenmanie, bei der für die im Herbst zu pflanzenden Tulpenknollen horrenden Guldenpreise geboten und erzielt wurden. Nur Adlige und reiche Bürger konnten sich solche goldenen Knollen leisten und zementierten damit ihre Macht und ihren Einfluss. Natürlich öffnete diese Entwicklung auch Betrügern und Spekulanten Tür und Tor. Erst 1637 nach einem Börsencrash normalisierte sich der Handelswert der Tulpe wieder und sie konnte sich langsam zu einer



für jedermann erschwinglichen Zierpflanze in Garten und Haus entwickeln. Inzwischen gibt es die Schnittblume bereits um den Jahreswechsel herum im Handel zu erwerben. Diese sehr frühen Tulpen stammen dann jedoch nicht aus Holland, dem größten Tulpenproduzenten weltweit, und auch nicht aus dem Kreis Neuss, dem flächenmäßig größten Tulpenanbaugebiet in Deutschland am Niederrhein, sondern aus Nordafrika, wo bereits wärmere Temperaturen für ihr frühes Wachstum sorgen.

Als Liebhaberin, vor allem der Frühlingsblüher, möchte ich mich nicht erst bis zum April gedulden, wenn die Tulpen wieder ihre Köpfe aus den Gartenbeeten recken. Und so gönne ich mir bereits jetzt ab und zu einen dieser preiswerten Supermarksträuße, um das Ende der kalten

und oft doch auch so grauen Jahreszeit farbenfroh und manchmal sogar lieblich duftend mit einigen schönen „Tränen des Orients“ einzuläuten. Und ab und zu singe ich mir eine alte Melodie mit einem etwas veränderten Textchen dazu:

„Wenn der Frühling kommt, dann schenk ich mir, Tulpen aus ... Wenn der Frühling kommt, dann schenk ich dir, Tulpen aus ... Wenn ich wiederkomm, dann bring ich uns Tulpen aus ... Tausend rote, tausend gelbe, alle wünschen uns dasselbe ... Was mein Mund nicht sagen kann, sagen uns Tulpen aus...“

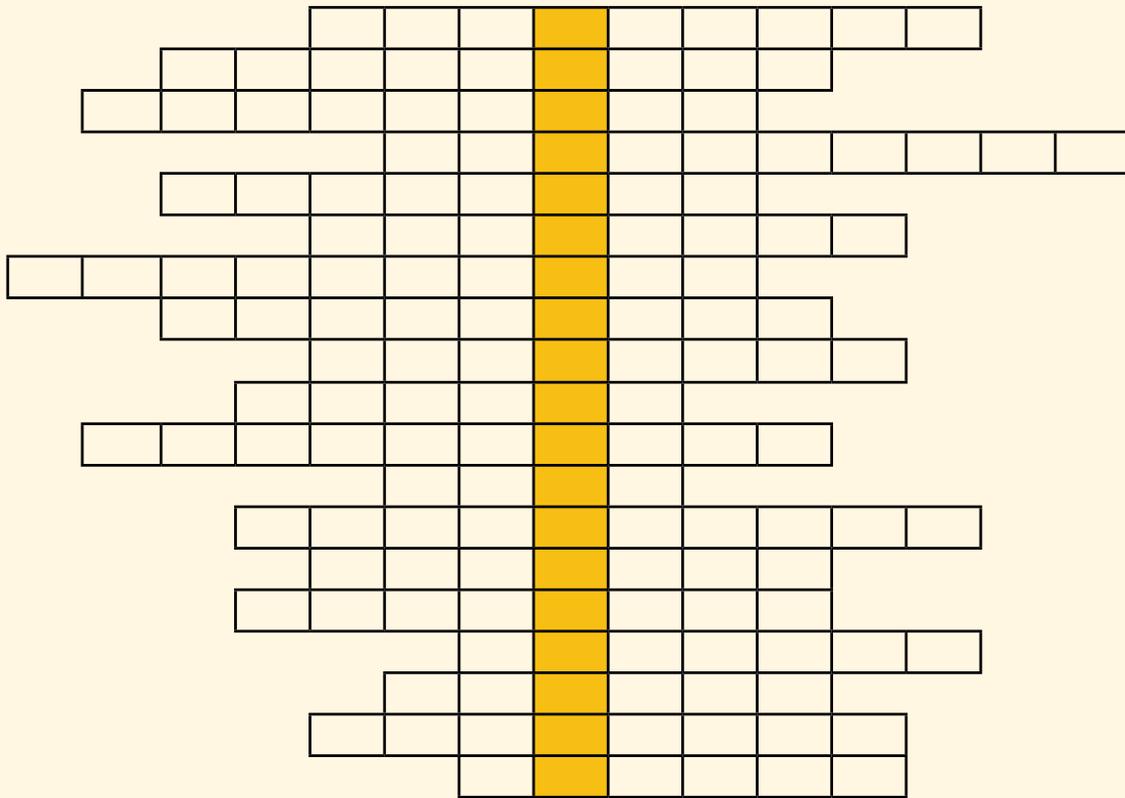
In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern unseres „Herbstfeuers“ einen zauberhaften und tulpenreichen Frühling!



HERZLICHST VON IHRER
HERBSTFEUER-MUSE BG

Hauptstadträtsel

1. Nepal
2. Island
3. Luxemburg
4. Dänemark
5. Jamaika
6. Finnland
7. Neuseeland
8. Pakistan
9. Sierra Leone
10. Angola
11. Barbados
12. Österreich
13. Somalia
14. Armenien
15. Rumänien
16. Iran
17. Simbabwe
18. Namibia
19. Deutschland



Sie erraten das Lösungswort, indem Sie den Namen der Hauptstadt des genannten Staates in die jeweilige Zeile eintragen.

Viel Freude beim Rätseln!

Wenn Sie die Lösung erraten haben, schicken Sie uns gern das Lösungswort an:

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg - HERBSTFEUER

Geschäftsstelle: Gürtelstraße 33, 10409 Berlin

oder per E-Mail an: redaktion@seniorenstiftung.org

Unter allen Einsendungen verlosen wir diesmal drei stabile

Einkaufstaschen der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg, gefertigt von der Taschenmanufaktur Kerstin Janssen.

Einsendeschluss: 21. April 2024



Des Rätsels Lösung:

Vielen Dank für alle Einsendungen. Das Lösungswort des Rätsels der Ausgabe 88 lautete: **Peter Henlein**.

Gewusst haben das Monika Stange und Liesbeth Streetz, die sich jeweils über einen Gutschein für einen Besuch in unserem stiftungseigenen Restaurant in der Gürtelstraße 33 freuen können.

Persönliche Beratung rund um die Deutsche Rentenversicherung

Die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg bietet wieder eine monatliche Sprechstunde der Deutschen Rentenversicherung an – selbstverständlich kostenlos. Hier erfahren Interessierte alles, was sie zum Thema Rente wissen müssen oder wollen. Es berät Sie in allen Angelegenheiten der Deutschen Rentenversicherung Herr Michael Musall. Er ist Versichertenältester bei der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg (DRV) und arbeitet als DRV-Berater ehrenamtlich. Herr Musall wurde von dem höchsten Organ der DRV, der Vertreterversammlung, ernannt.

Er erteilt Auskunft in Fragen der Rentenversicherung, hilft beim Ausfüllen von Anträgen auf Leistungen und nimmt diese entgegen.

Die nächsten Beratungstermine sind am:

9. April 2024

14. Mai 2024

11. Juni 2024

9. Juli 2024

jeweils um 10 Uhr in Gürtelstraße 32a

Bitte melden Sie sich telefonisch an unter der Rufnummer:

030/42 84 47 4000 oder 0177/637 77 33.

Beratungsangebot rund um die Themen:

Patientenverfügung, Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen



Herr Joachim Ziesche ist ausgebildeter ehrenamtlicher Patientenverfügungsberater und bietet kostenfrei fachlich kompetente Hilfe beim Verfassen der

oben genannten Dokumente an. Ihre Wünsche werden berücksichtigt, ebenso rechtliche und medizinische Rahmenbedingungen. Ihr Wille findet in einer persönlichen Verfügung Ausdruck. Herr Ziesche bietet die Beratung jeweils donnerstags in der Stavangerstraße 26 an.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin am Empfang.

Rufnummer: **030/42 84 47 8000**

Einladung zum Frühlingsbrunch

im Stiftungsrestaurant Gürtelstraße 33

Samstag, 13. April 2024

9:00 bis 13:30 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu unserem traditionellen Frühlingsbrunch ein! Genießen Sie mit uns den Beginn der warmen Jahreszeit in unserem gemütlichen Stiftungsrestaurant. Tauchen Sie ein in die frische Frühlingsatmosphäre und lassen Sie sich von unserem vielfältigen Brunch-Angebot verwöhnen.

Preis: 15,00 Euro pro Person

Es wird um telefonische Reservierung gebeten unter der Rufnummer:

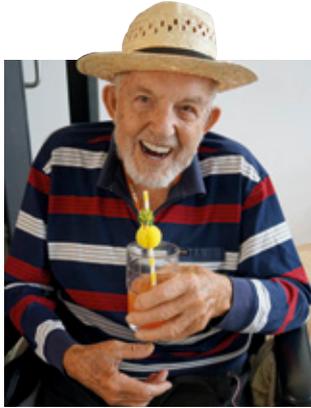
☎ 030 42 84 47 2000.



Wolfgang Dossow:

Ein Hobbyfotograf zieht durch Berlin

Es klingt nach einem wunderbaren Weg, den Lebensabend zu genießen und gleichzeitig eine lebenslange Leidenschaft zu vertiefen: Mit Eintritt in den Ruhestand kaufte sich der Berliner Elektrotechniker Wolfgang Dossow eine kleine Pocketkamera und zog von da an durch seine Geburtsstadt Berlin.



Wolfgang Dossow
im Jahr 2023

Der in Prenzlauer Berg aufgewachsene Hobbyfotograf entdeckte quasi seine Stadt durch die Kameralinse neu. Er durchstreifte über viele Jahre die Berliner Viertel und Straßen und sammelte eine Vielzahl von Eindrücken. Die eingefangene breite Palette von Fotografien bündelte er und erarbeitete daraus liebevolle Konzepte für verschiedene Fotoausstellungen. Dadurch entwickelte er ein Gespür für Details und lichtete das typisch Untypische Berlins ab, um den Blick der betrachtenden Person zu schärfen und neue Perspektiven zu öffnen. Gerade Berlin bietet hierfür viele Möglichkeiten, unkonventionelle und einzigartige Motive zu entdecken, die zum Nachdenken anregen oder einfach nur faszinieren können.

Viele Jahre lebte er in Wendenschloß, einem idyllischen Viertel in Treptow-Köpenick, das für seinen historischen Charme und seine malerische Lage am Ufer der Dahme bekannt ist. Wolfgang Dossow verfolgte mit seiner Kamera über mehrere Jahre hinweg die Stadt-

teilentwicklung Köpenicks und Treptows. Als 2001 die bislang eigenständigen Bezirke Köpenick und Treptow im Zuge der Verwaltungsreform von Berlin zu einem neuen Bezirk namens Treptow-Köpenick vereinigt wurden, entstand eine von den insgesamt ca. 20 Ausstellungen unter dem Namen „Al-

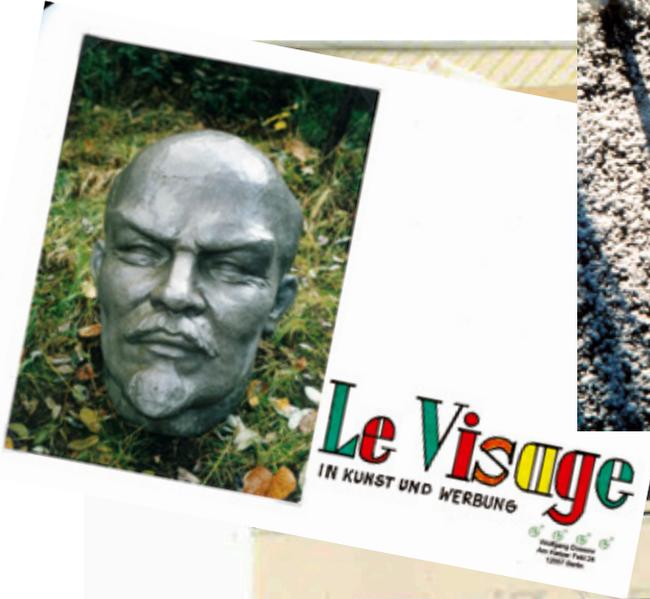
ter Mann heiratet junge Frau“. Seine Bilder wurden u.a. in der Galerie Grünstraße, im Köpenicker Rathaus oder im FEZ ausgestellt.

Die Ideen zu seinen zahlreichen Fotoausstellungen waren impulsiv und entstanden mit seinen Streifzügen durch die Hauptstadt. Sie trugen Namen wie „Berlin sieht Landleben“ oder „Papa ist ein Fremder“ – eine Dokumentation über die Spuren von Zuwanderungen in Berlin und was die Stadt daraus gewonnen hat.

Mit seiner Kamera fing er 2006 auch den Müggelsee ein, der – damals als größter See Berlins im Winter zugefroren – noch die Möglichkeit für die Berlinerinnen und Berliner bot, über die Eisfläche vom Spreetunnel nach Rübezahl zu laufen oder sogar Schlittschuh zu fahren.

Seit gut fünf Jahren lebt Wolfgang Dossow in der Gürtelstraße 32 und fängt gelegentlich noch ein paar Schnappschüsse ein. Seine Bilder zeigt er gern seinen Gästen. Schauen sie doch einmal bei ihm vorbei!

RF



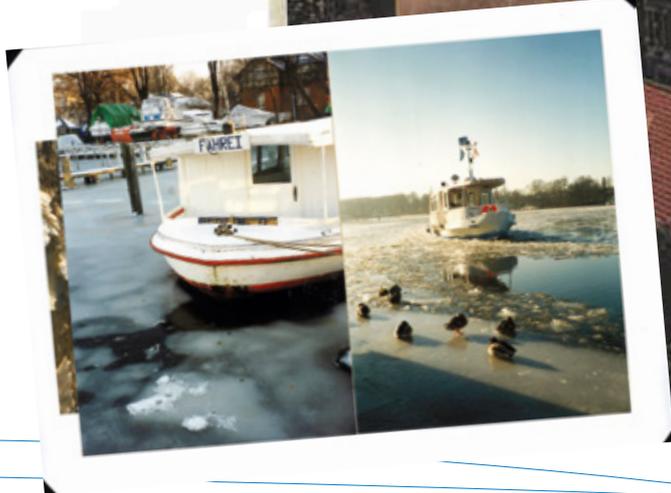
Köpenick im Winter

TERMINE, ADRESSEN

Ein Fotograf sieht seinen Bezirk



und 40 Jahren greift Wolfgang Dossow in seiner Freizeit nun schon zur Kamera, jetzt endlich stellt er in der Galerie des Köpenicker Rathauses (Alt-Köpenick 21) die Ergebnisse seines Hobbys vor. Die Motive sind all die die andere links liegen lassen, Geestütte im Win-





Vorstandsmitglied Philipp Kramp besichtigt die Druckerei-Werkstatt



Annett Sprang erläutert ihm die Arbeitsprozesse und verschiedenen Druckartikel



Druckereimitarbeiterin Mandy zeigt stolz die Hauszeitung „Die INTEGRALer“

Inklusion in Aktion

Einblicke in die Anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung von INTEGRAL e.V.

Welche Berliner Pflegeeinrichtung in Berlin kann eigentlich von sich behaupten, stets Maler im Einsatz vor Ort zu haben? Na wir! Dank der jahrelangen Kooperation mit INTEGRAL e.V. ist das in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg problemlos möglich.

INTEGRAL e.V. ist ein sozialer Träger und stellt Dienstleistungen mit und für Menschen mit Behinderungen bereit und engagiert sich aktiv für ihre Belange. Als Träger der Anerkannten Werkstatt für Menschen mit Behinderungen werden vielfältige Tätigkeitsfelder durch ein breites Spektrum an Dienstleistungsangeboten an zwei Standorten in Prenzlauer Berg abgedeckt. In diesen verschiedenen Arbeitsbereichen von Aktenvernichtung über Lager-, Holz- und Metallarbeiten bis hin zu Speiseversorgung und

Hauswirtschaft haben Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, in einem Umfeld zu arbeiten, in dem ihre Fähigkeiten gefördert werden. Dadurch ist es ihnen möglich, sich beruflich neu zu orientieren und weiterzuentwickeln.

Die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen gibt es seit den 1960er Jahren. Die Einrichtungen wurden in Deutschland gegründet, um Menschen mit Behinderungen eine sinnstiftende Beschäftigung und Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen, wenn sie aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht am regulären Arbeitsmarkt teilnehmen können.

Die langjährige Geschäftspartnerschaft zwischen der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg und INTEGRAL e.V. hat sich dabei als äußerst fruchtbar erwiesen.

Das bunte Portfolio von Dienstleistungsangeboten wie Maler- und Gartenarbeiten oder der Druck- und Kopierservice, wird von der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg mit großer Zufriedenheit genutzt. So werden zahlreiche Druckerzeugnisse wie der Imageflyer oder Gruß- und Einladungskarten der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg in der inklusiven Druckerei-Werkstatt von INTEGRAL hergestellt.

Ein Grund mehr, einmal einen Blick hinter die Kulissen der INTEGRAL-Werkstätten zu werfen. Persönlich interessiert, nahm Vorstandsmitglied Philipp Kramp auch in seiner Rolle als Redaktionsleiter dieses Stiftungsmagazins mit Freude die Einladung an, im Februar an einer persönlichen Führung durch die INTEGRAL-Werkstätten teilzunehmen. Nach einer freundlichen Begrüßung durch Vorstand und Geschäftsführung beginnt die Führung mit Annett Sprang, Werkstattleiterin am Standort Hermann-Blankenstein-Str. 49, und Abteilungsleiter Enzio Harz. Von der Konfektionierung und Verpackung über die Metallverarbeitung bis hin zum Postversand - in jeder Werkstatt herrscht eine geschäftige Aktivität, die von den Mitarbeitenden mit Stolz und Hingabe gelebt wird. Während der Führung ergibt sich ausreichend Gelegenheit, mit den Werkstatt-Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen und mehr über ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen zu erfahren. Stolz zeigen und erklären sie ihre jeweiligen Aufgabengebiete. Diese persönlichen Begegnungen konnten ein tiefes Verständnis für die



Enzio Harz führt Philipp Kramp durch die beeindruckende Metallwerkstatt

Bedeutung der Arbeit in der Werkstatt und die positiven Auswirkungen, die diese auf das Leben der Menschen mit Behinderungen haben, vermitteln.

Darüber hinaus werden durch Annett Sprang und Enzio Harz unterstützende Dienstleistungen für die Mitarbeitenden vorgestellt, wie therapeutische Programme, Beratungs- und Coaching-Angebote sowie die Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung.

Schließlich wurde auch ein arbeitsintegrierter Berufsbildungsbereich geschaffen, auf den Annett Sprang näher eingeht: „Wenn jemand in unsere Werkstatt kommt, durchläuft er einen zweijährigen Berufsbildungsbereich, in dem er sich auf zwei Berufe vorbereiten kann. Das Angebot sieht vor, dass die Person sich auf zwei Tätigkeitsbereiche einlässt und ausprobiert, wie gut er oder sie damit zurechtkommt. Dieser Abschnitt ist so konzipiert, dass er als Orientierungsphase dient. Hier können verschiedene Berufe und Arbeitsumgebungen ausprobiert werden, um auch herauszufinden, ob Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung besser geeignet ist,



Besichtigung der Fahrradwerkstatt mit Dirk Dederding, Betriebsstättenleiter am Standort Storkower Straße 125 und Lucia Marrocco (Referentin Öffentlichkeitsarbeit) sowie im Bistro 125 (rechts)



welche Arbeitstage passen und ähnliches. Es gibt auch begleitende Angebote wie Lese- und Schreibkurse sowie Computerkurse.“ Für Menschen, die überhaupt noch nicht an einen Arbeitsalltag gewöhnt sind, ein wirklich tolles Angebot mit dem Ziel, sie vielleicht zukünftig auch wieder auf dem ersten Arbeitsmarkt zu platzieren.

Insgesamt hat die Begehung der INTEGRAL-Werkstätten für Menschen mit Behinderung einen inspirierenden Einblick in eine lebendige Gemeinschaft geboten, in der jede einzelne Person die Möglichkeit hat, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und ein erfülltes Arbeits- und Lebensumfeld zu genießen. Die gute und vertrauensvolle Kooperation zwischen der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg und INTEGRAL e.V. trägt zur Zufriedenheit beider Seiten bei. Philipp Kramp, Vorstandsmitglied und Einrichtungsleiter der Pflegeeinrichtung Gürtelstraße 32a, zieht aus der langjährigen guten Zusammenarbeit eine positive Bilanz: „Wir haben allein in den letzten fünf Jahren in unseren vier vollstationären Pflegeeinrichtungen dank des Dienstleistungsangebotes von

INTEGRAL sehr viele Arbeiten fertiggestellt. Das hätten wir ohne die effektive Zusammenarbeit nicht geschafft.“

Die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg kann also die Auftragsvergabe an die Anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung von INTEGRAL e.V. in jedem Fall empfehlen und genießt zum Abschluss an die Führung am Standort Storkower Straße 125 durch den Betriebsstättenleiter Dirk Dederding das Mittagsangebot des inklusiven Küchenteams im Bistro 125. Schauen Sie dort gern einmal vorbei. Das Bistro 125 öffnet seine Türen von Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 13:30 Uhr und freitags sogar schon ab 7:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Hier erwartet Sie eine vielfältige und wöchentlich wechselnde Auswahl an köstlichen Speisen, die besonders den vegetarischen Gaumen erfreuen.

Für diejenigen, die tiefer in die Dienstleistungsangebote von INTEGRAL e.V. eintauchen möchten oder sich für das Thema Inklusion interessieren, empfehlen wir einen Besuch auf dem INKLU-Blog.

www.integral-berlin.de/integral/blog/

INKLU-Blog



Die Welt der Klänge entdecken

Klanggestützte Fantasiereisen und Klangschalenmassagen in der Gürtelstraße 33

Seit 2023 bin ich ausgebildete Klangpraktikerin nach „Peter Hess“. Peter Hess ist ein deutscher Diplom-Ingenieur und Klangtherapeut, der für seine Arbeit auf dem Gebiet der Klangmassage und Klangtherapie bekannt ist. Er ist einer der Pioniere in der Entwicklung und Verbreitung von Klangschalen für therapeutische Zwecke. Er entwickelte seine eigene Methode der Klangmassage, die auf der gezielten Anwendung von Klangschalen auf dem Körper basiert, um körperliche und emotionale Spannungen zu lösen und Entspannung und Wohlbefinden zu fördern.

Zitate:

„Ich konnte mich ganz fallen lassen“

„Sehr entspannend“

„Traumhaft“

„Ich war ganz woanders“

Seit meiner Ausbildung biete ich nun unseren Senioren und Seniorinnen klangschalengestützte Körperreisen sowie Fantasiereisen in der Gruppe an. Darüber hinaus führe ich auch Klangschalenmassagen im Rahmen von Einzelangeboten durch.

Bei den Körperreisen und Fantasiereisen werden die teilnehmenden Bewohnerinnen und Bewohner eingeladen, sich in einem geschützten Raum in eine tiefe Entspannung zu begeben, während sie den Klängen der Klangschalen lauschen und diese auch spüren. Es ist mir möglich, mit den speziell in Handarbeit hergestellten Klangschalen auch nonverbal in Kontakt mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zu treten.

Ängste, Unsicherheiten, Missempfindungen und Sorgen treten dabei in den Hintergrund. Meine Klangangebote können dazu beitragen, den Geist zu beruhigen, die Konzentration zu verbessern, das Wohlbefinden zu steigern und die Selbstheilungskräfte des Körpers zu aktivieren.

Die Erfahrung eines Klangangebotes kann jede Person unterschiedlich empfinden, Viele Menschen berichten von einem Gefühl der tiefen Entspannung und des Loslassens. Die Welt der Klänge wird von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gut angenommen.

MIT KLANGVOLLEN GRÜSSEN, KERSTIN NOWAK
LEITENDE BETREUUNGSFACHKRAFT GÜRTELSTRASSE 33



Klangmaterialien

Frau Nowak und Frau Vieweg:

Wenn der Klang einander verbindet

Frau Vieweg bei der Selbsterprobung

Alle Sorgen sind verflogen

Die Hürden des Reisens in der ehemaligen DDR oder wie Norbert Kitschun nicht nach Kuba kam



Wer bei der Reichsbahn arbeitete, wusste: es gibt Freifahrten. Wer, wie ich, bei der INTERFLUG arbeitete, wusste: es gibt für mich und meine Familie Freiflüge.

In den 1980er Jahren bot das Reisebüro Urlaubsflüge nach Kuba an. Ich hatte schon die erforderliche lange Betriebszugehörigkeit und freute mich auf Kuba. Also buchte ich im Haus des Reisens am Alex eine Familienreise in den Karibikstaat. Ich füllte den entsprechenden Vordruck aus und unten musste die Parteigruppe unterschreiben. Mein Einwand, dass ich nicht in der Partei sei, nützte nichts, die Partei musste zustimmen. Das tat sie aber nicht. Nicht etwa, weil die Partei mir

die preiswerte Reise nicht gönnte (die Hälfte des Reisepreises war der Flug), nein, das hatte einen anderen Grund. Die Interflug flog mit einer Maschine des Typs IL62M, einer Langstreckenvariante. Die vier Triebwerke sofften aber so viel Treibstoff, dass unterwegs nachgetankt werden musste. Das geschah in Gander, Neufundland, was zu Kanada gehört. Damals galt die Vorschrift, dass beim Betankungsvorgang des Flugzeuges alle Passagiere in den Transitraum müssen. War das Betanken beendet, durfte man wieder einsteigen. Es soll doch DDR-Bürger gegeben haben, die das nicht mehr taten, also auf diese Weise Republikflucht begingen. Um mir das zu ersparen, verweigerte die Parteigruppe ihre Zustimmung, also war meine schöne Reise geplatzt. Dafür war es in Bulgarien am Schwarzen Meer auch schön.

NORBERT KITSCHUN



Wasserfall
im Escambrai
Gebirge

Weltkulturerbe-
Stadt Trinidad

Straßenszenen
in Havanna





Zu Besuch in der Stavangerstraße 26: Gefiederte Freunde

Im Spätherbst des letzten Jahres besuchten die „Falkner der Herzen“ zusammen mit ihren Eulen unsere Senioreneinrichtung in der Stavangerstraße 26. Bei einer Vorführung der verschiedenen Eulen am Nachmittag konnten die Bewohnerinnen und Bewohner viel Interessantes über diese nachtaktiven Raubvögel erfahren und dann auch mutig ersten Kontakt mit ihnen aufnehmen.

Im Anschluss an die Saalveranstaltung ging ich noch zusammen mit einer schönen Weißkopfeule auf dem obligatorischen Falknerhandschuh zu Bewohnerinnen und Bewohnern, die nicht an der Saalveranstaltung teilnehmen konnten.

Wie viel Erstaunen und Freude dieser eher außergewöhnliche gefiederte Besuch allen Bewohnerinnen und Bewohnern bereitet hat, spiegeln auch die zahlreichen Fotos wider, die wir an diesem Nachmittag aufgenommen haben. Leider können wir hier nur eine kleine Auswahl davon zeigen. Doch wir hoffen, unsere neuen gefiederten Freunde, die auch wegen ihrer Weisheit und Klugheit symbolisch bei uns Menschen sehr beliebt sind, kommen unsere Seniorinnen und Senioren im nächsten Herbst einmal wieder besuchen.

PETRA JOHN, LEITENDE BETREUUNGSFACHKRAFT
STAVANGERSTRASSE 26 & BG





Vorstandsmitglied und Einrichtungsleiter Leif Rothermund mochte die vierbeinigen Gäste

Süß und knuddelig

Tiergestützte Angebote der Seniorenstiftung in der Gürtelstraße 32

Nachdem der Erstbesuch aufgrund von Klimaklebern auf der Autobahn verhindert wurde, war es am 22. November 2023 endlich so weit. Das Wetter hatte sich den südamerikanischen Gästen angepasst und so ging es bei sonnigen Temperaturen um den Gefrierpunkt gut eingepackt in den Garten. Dort warteten Lama Fontano und Alpaka Mandu auf die Bewohnerinnen und Bewohner. Nach einer kurzen theoretischen Schulung durch die Tiertherapeutin Olga Weinert vom Lama Zen-

trum Berlin-Brandenburg durfte nach Herzenslust gestreichelt, geknuddelt und gefüttert werden. Wer mochte, konnte an einer geführten Lamawanderung durch den Garten teilnehmen. Auch viele Mitarbeitende nutzten den Besuch für eine Streicheleinheit oder ein Foto. Es war ein toller Tag mit vielen glücklichen Gesichtern. Der Einrichtungsleiter Leif Rothermund war von Fontano und Mandu so beseelt, dass er für 2024 einen weiteren Besuch planen will. Versprochen! LR

An einem warmen Feuer fühlen sich Menschen nicht allein...

Vor allem in der dunklen und kalten Jahreszeit kann ein Beisammensein bei einer großen Feuerstelle und einem dampfenden Becher Glühwein wohlige Wärme und anheimelnde Geselligkeit vermitteln. Dies erfuhren auch die Bewohnerinnen und Bewohner in der Stavangerstraße 26 an einem feucht-



kalten Abend gegen Ende des letzten Jahres, als es schon sehr früh dunkel wurde.

Wie verbindend so ein Feuererlebnis sein kann, zeigt hier der sehr gelungene Schnappschuss aus der Vogelperspektive.

PETRA JOHN, LEITENDE BETREUUNGSFACHKRAFT
STAVANGERSTRASSE 26 & BG



Eva Vent – Bildkünstlerin

und Bewohnerin des Hauses Gürtelstraße 32

Eva Vent ist meine 13 Jahre ältere Schwester und lebt seit Anfang 2021 hier in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg. Am 13. Dezember 2023 gab es ein Ereignis – etwas Wunderbares zu feiern: ihren 90. Geburtstag. Eva hat von meinen Vorbereitungen nichts geahnt. Ich habe ihre persönlichen Telefonbücher gefunden und alle darin verzeichneten Freunde und Bekannten angerufen und eingeladen. Das war ein weiterer Einstieg in ihr Leben, der mir viel bedeutet. Zu den eingeladenen Gästen gehörten auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Mitbewohnerinnen und Mitbewohner des Hauses. Geboren ist Eva 1933 in Passenheim/Masuren in Ostpreußen. Mit elf Jahren musste sie mit unserer Mutter und den zwei Brüdern aus der Heimat flüchten. Erste Station war Dresden. Dem Tod

durch das Bombeninferno im Februar 1945 entging die Familie nur knapp, denn einen Tag vorher wurde sie von Verwandten nach Moritzburg geholt. Wenig später führte sie ihr Weg nach Rudolstadt/Thüringen. Dort trafen sie auf unseren Vater, der aus dem Krieg zurückgekehrt war. Die Familie war wieder zusammen. Und mit meiner Geburt (Jürgen) dann wirklich komplett. Von 1949 bis 1952 absolvierte Eva in Rudolstadt eine Schneiderlehre. 1953 verließ sie das Elternhaus zum Studium an der Fachschule für angewandte Kunst in Heiligendamm und setzte ihre Ausbildung an der Fachschule für Textil und Mode in Berlin-Weißensee fort. Das war die Basis für ihre neue Tätigkeit als Zeichnerin am Deutschen Modeinstitut Berlin von 1956 bis 1961. Eva wollte aber in ihrer künstlerischen



Eva Vent, „Tanz 2“ (2006),
Farbholzschnitt aus der Serie Tanz



Eva Vent am 13. Dezember
in ihrer Ausstellung



Frau Prof. Dr. Ada Raev bei ihrer Laudatio



Reinhard Förster musiziert auf der Altflöte

Tätigkeit unabhängig sein. So wagte sie 1962 den Schritt in die Selbstständigkeit. Eine Entscheidung, die sie über ein halbes Jahrhundert bis 2019 trotz aller Widrigkeiten beibehielt und nie bereut hat. In ihrem Atelier in Weißensee war sie freiberuflich tätig. Gemälde, Zeichnungen, druckgraphische Blätter, Buchillustrationen und später auch Kleinplastiken gehörten zu ihren Arbeiten, die sie in Einzel- und Gruppenausstellungen zeigte.

Studienreisen führten sie u. a. in den Kaukasus und die Niederlande, nach Paris und Brasilien. In all diesen Jahren hielten wir mit meiner Frau Nedka und unserem Sohn Jan engen Kontakt.

Anfang 2021 musste Eva nach einem Unfall aus gesundheitlichen Gründen ihre Wohnung in ihrem Kiez Weißensee verlassen und lebt seitdem selbstbewusst und zufrieden hier in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg. Sie hat bewundernswerterweise die Kraft gefunden, mit der künstlerischen Phase selbstbestimmt und in Frieden abzuschließen.

Ihre Kollegin Christiane Wartenberg stellte zum 90. Geburtstag 14 Holzschnitte zusammen und hängte sie als kleine Ausstellung im zentralen Flur des Seniorenheimes auf. Als ich mit Eva am Vormittag des Geburtstages diese Ausstellung das erste Mal



Eva Vent in der Geburtstagsgesellschaft



Besucherinnen der Ausstellung

besichtigte, sagte sie freudig: „Das habe ich doch gemacht!“ – ein Statement zu ihrer Lebensleistung.

Zur Geburtstagsfeier hatte sich eine freundliche und miteinander verbundene Gemeinschaft aus Bewohnerinnen und Bewohnern, Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunden eingefunden.

Nach Gratulation und Begrüßung durch die Vorstandsvorsitzende, Frau Heidrun Kiem, gab Frau Prof. Dr. Ada Raev den Gästen in einem Videovortrag einen Einblick in das künstlerische Schaffen von Eva. Reinhard Förster spielte auf der Altflöte zwei Sätze einer Sonatine von Mozart.

Bei einem von der Küche des Hauses liebevoll angerichteten köstlichen Buffet schloss sich über mehrere Stunden ein reger Gedankenaustausch von Eva mit den Gästen an. Die Wiedersehensfreude nach z. T. vielen Jahren war allen sichtlich anzumerken. Sie genoss diesen Nachmittag mit ihren Gästen mit der Lebendigkeit, die man von ihr kennt.

Wir danken den Gästen für Blumen und Geschenke und allen aktiv Beteiligten für diesen einmaligen wunderbaren Tag. Die offene, unkomplizierte Organisation des Hauses, vertreten durch Herrn Rothermund, war uns eine große Hilfe.

Unser besonderer Dank gilt dem gesamten Team der Stiftung für die fürsorgende Betreuung von Eva.

FAMILIE JÜRGEN, NEDKA UND JAN OHLHORST
IM NAMEN VON EVA VENT



Das Osterei

Hei, juchhei! Kommt herbei!
Suchen wir das Osterei!
Immerfort, hier und dort
und an jedem Ort!
Ist es noch so gut versteckt,
endlich wird es doch entdeckt.
Hier ein Ei! Dort ein Ei!
Bald sind's zwei und drei!
Wer nicht blind, der gewinnt
einen schönen Fund geschwind.
Eier blau, rot und grau
kommen bald zur Schau.
Und ich sag's, es bleibt dabei,
gern such ich ein Osterei:
Zu gering ist kein Ding,
selbst kein Pfifferling.

Hoffmann von Fallersleben, (1798 - 1874)

Im Januar jährte sich der 150. Todestag des Dichters.

Sommerfeste der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

- Freitag, 28. Juni 2024
14 bis 18 Uhr
Stavangerstraße 26
- Freitag, 5. Juli 2024
14 bis 18 Uhr
Gürtelstraße 33
- Samstag, 13. Juli 2024
11 bis 17 Uhr
Gürtelstraße 32 – 32a



Valentinstag in der Gürtelstraße 33

Eine Geste der Liebe und Fürsorge für alle Bewohnerinnen und Bewohner

Am 14. Februar ist Valentinstag und nicht nur verliebte Leute freuen sich über eine kleine Aufmerksamkeit. So gab es im Haus 33 für alle Bewohnerinnen und Bewohner eine Rose und etwas Süßes. Für viele war dies ein schöner Start in den Tag und die Mitarbeitenden der Betreuung wurden mit einem Lächeln beschenkt. [MK](#)



Ein Blumengruß, der Frau Herrmann Freude bringt



Frau Wallis (BT) und Frau Lengert

Die Liebe feiern

Ursprung und Bedeutung eines romantischen Feiertags

Der Valentinstag soll seine Ursprünge im alten Rom haben und geht auf mehrere Legenden zurück. Eine davon besagt, dass ein Valentin von Terni im Gefängnis dem christlichen Glauben treu blieb und Wunder vollbrachte, darunter die Heilung der Tochter seines Gefängniswärters. Vor seiner Hinrichtung schrieb er angeblich einen Brief

an sie und unterschrieb ihn mit „Dein Valentin“, was als erster Valentinsgruß betrachtet wird. Im Jahr 269 n. Chr. soll er während der Christenverfolgungen unter Kaiser Claudius II. hingerichtet worden sein.

In einer anderen Legende soll ein Valentin von Rom im 3. Jahrhundert n. Chr. verbotenerweise Liebespaare unter Söldnern getraut haben. Da unter Kaiser Claudius II. Soldaten unverheiratet bleiben mussten, wurde Valentin gefangen genommen und hingerichtet.

Ein dritter Heiliger namens Valentin wird in frühen Kirchenschriften erwähnt. Er soll am 14. Februar in Afrika als christlicher Märtyrer hingerichtet worden sein.

Vielleicht gibt es auch einen Bezug zu den Lupercalien im Römischen Reich:



Englische Valentinskarte von 1876

dieser antike Fruchtbarkeitsritus wurde um den 13. bis 15. Februar gefeiert. Papst Gelasius schaffte die Lupercalien am Ende des 5. Jahrhunderts ab und führte 496 den 14. Februar als Valentins-Gedenktag für die ganze Kirche ein.

Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sich der Valentinstag zu einem Fest der Liebe und Romantik. Während

des Mittelalters wurde der Gedenktag auch mit dem Beginn des Vogelbalzens in Verbindung gebracht, was zu dem Glauben führte, dass Vögel am Valentinstag ihre Partner wählen. Vor allem im angelsächsischen Raum entstanden verschiedene Bräuche, die in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts auch in Deutschland Einzug hielten.

Obwohl der kirchliche Gedenktag 1969 aus dem römischen Generalkalender gestrichen wurde, weil die Person Valentins historisch nicht sicher belegt werden kann, wird der Valentinstag heute weltweit als Gelegenheit angesehen, Liebe, Zuneigung und Freundschaft auszudrücken, oft durch den Austausch von Blumen, Süßigkeiten, Karten und Geschenken zwischen Liebenden und Freunden.

RF

Moral ist nicht gefragt?

Wer hat als Kind nicht die Geschichte von Emil Tischbein gelesen, der zum ersten Mal nach Berlin reist, um Verwandte zu besuchen. Im Zug wird ihm Geld gestohlen, das ihm seine Mutter zur Unterstützung seiner Großmutter mitgegeben hatte. Auf eigene Faust verfolgt er den Dieb vom Bahnhof Zoo an und erhält dabei Hilfe von anderen Kindern, so dass die Geschichte schließlich ein gutes Ende findet. Erich Kästner, der Autor von „Emil und die Detektive“ (1929), „Pünktchen und Anton“ (1931), „Das fliegende Klassenzimmer“ (1933) oder „Das doppelte Lottchen“ (1949) – um nur die bekanntesten Bücher zu nennen – hätte im Februar seinen 125. Geburtstag feiern können. Bereits zu seinen Lebzeiten zählte er zu den deutschsprachigen Autoren von Weltgeltung.

Am 23. Februar 1899 als Emil Erich Kästner in Dresden geboren, begann er seine publizistische Tätigkeit mit gesellschaftskritischen Texten und Gedichten in der Zeit der Weimarer Republik. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland und obwohl seine Bücher verboten und 1933 öffentlich verbrannt worden waren, entschied er sich, in Deutschland zu bleiben. Er veröffentlichte unter Pseudonym und schrieb u. a. Drehbücher für Unterhaltungsfilme (z. B. „Münchhausen“, 1943).

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs lebte Kästner in München, veröffentlichte zahlreiche Werke und war von



Erich Kästner
(1961)

Wikipedia, Quelle: Dutch National Archives, The Hague, Fotocollectie Algemeen Nederlands Persbureau (ANEP), 1945-1989 bekljik toegang 2.24.01.09 Bestanddeelnummer 912-8730. Auteur: Basch / Opdracht: Aneto

1951 bis 1962 Präsident des westdeutschen P.E.N.-Zentrums*. Politisch nahm er öffentlich gegen die Remilitarisierung oder die Atompolitik in der Bundesrepublik Stellung. Bereits zu seinen Lebzeiten wurden seine Kinderbücher mehrfach im In- und Ausland verfilmt. Erich Kästner starb am 29. Juli 1974 in München.

Das Berlin der „Goldenen Zwanziger“

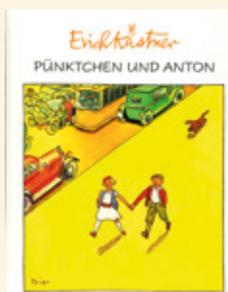
In meinem Bücherschrank steht seit langen Jahren ein Kästner-Roman, den ich gern empfehlen möchte. 1931 unter dem Titel „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“ erschienen, entführt er ins Berlin der „Goldenen“ Zwanziger-Jahre, in die Zeit vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Hier lebt der promovierte Germanist Dr. Jakob Fabian. Er arbeitet als Reklametexter, bewegt sich im nächtlichen Großstadtleben durch Kneipen, Ateliers und Bordelle. Er betrachtet das Treiben aus innerer Distanz und ist bestrebt, seinen moralischen Prinzipien treu zu bleiben.

*Das PEN-Zentrum Deutschland ist eine deutsche Schriftstellervereinigung. Die Abkürzung PEN steht für „Poets, Essayists, Novelists.“

Die bekanntesten Kinderbücher von Erich Kästner, erschienen im Atrium Verlag, Zürich und Hamburg



Emil und die Detektive (1929)



Pünktchen und Anton (1931)



Das fliegende Klassenzimmer (1933)



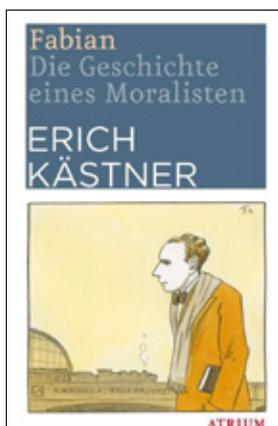
Das doppelte Lottchen (1949)

In einem Künstleratelier begegnet er Cornelia Battenberg und zwischen beiden entspinnt sich eine Liebesbeziehung. Fabian entwickelt neuen Ehrgeiz, blickt optimistischer in die Zukunft, doch bald verliert er seine Arbeit – und ein anderer Kollege bekommt für Fabians Ideen ein höheres Gehalt. Cornelia, die Filmschauspielerin werden will, geht eine Liaison mit einem Filmdirektor ein, um ihre Karriere zu befördern. Ein weiterer Schicksalsschlag ist der Tod von Fabians engem Freund Labude: Aufgrund eines Schreibens der Universität sah er seine berufliche Zukunft zerstört und hatte sich das Leben genommen. Aber der Brief war nur ein übler Scherz und sein Suizid völlig sinnlos. Jakob Fabian wird stets auf Neue von Menschen enttäuscht. Er geht davon aus, dass Menschen auf der Basis von

Moral und ethischen Prinzipien handeln sollten, die aber aus verschiedenen Gründen und Antrieben missachtet werden. So verlässt er Berlin und kehrt in seine Heimatstadt Dresden zurück. Wie die Geschichte endet, soll hier nicht verraten werden.

Der Roman ist bisher zweimal brillant verfilmt worden: Unter der Regie von Wolf Gremm, mit Hans Peter Hallwachs in der Hauptrolle wurde „Fabian“ 1980 uraufgeführt und mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichnet. Im Rahmen der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2021 erschien die Neuverfilmung „Fabian oder Der Gang vor die Hunde“ (Regie: Dominik Graf) mit Tom Schilling als Hauptdarsteller und wurde mehrfach ausgezeichnet. Beide Filme sind ebenfalls sehr empfehlenswert.

JL



**Fabian:
Die Geschichte
eines Moralisten**

Taschenbuch, 272 Seiten
ISBN 978-3-038820086
Erschienen im Atrium
Verlag, 12 €
(Neuausgabe 2021 unter
dem Titel „Fabian
oder Der Gang vor die
Hunde“)



**Fabian oder Der Gang
vor die Hunde**

Preisgekrönter Spielfilm
von 2021
Regie: Dominik Graf
mit Tom Schilling,
Saskia Rosendahl,
Albrecht Schuch,
Meret Becker u.a.

In tiefer Trauer - Nachruf für Patricia Powierski

Am 15. Februar verstarb unsere langjährige Pflegedienstleitung, Frau Patricia Powierski, im Alter von 64 Jahren. Sie stand kurz vor dem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand. Diesen hätten wir ihr von ganzem Herzen gegönnt.

Frau Powierski war viele Jahre im Krankenhaus Prenzlauer Berg tätig, dort eine lange Zeit als OP-Schwester und anschließend als Pflegedienstleitung. In dieser Position war sie ab dem 1. März 2001 in unserem Unternehmen tätig. Nach der Modernisierung der Einrichtung in der Stavangerstraße prägte Sie diese Position in den letzten 20 Jahren. Wir sind ihr zutiefst dankbar für die geleistete Tätigkeit.

Sie war keine Frau der lauten Worte und hatte nie das Bedürfnis ihre eigene Person in den Vordergrund zu stellen.

Stattdessen versuchte sie, sowohl für die ihr unterstellten Mitarbeitenden ein offenes Ohr zu haben und gleichzeitig für ihre Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige da zu sein. Sie war eine kompetente Führungskraft und auch ein liebevoller und fürsorglicher Mensch, der sich leidenschaftlich um das Wohlergehen unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie um das Wohlergehen der Mitarbeitenden gekümmert hat. Ihr Lachen und ihr feinsinniger Humor bleiben unvergessen.

Wir wünschen ihrer Familie sowie allen, die ihr nahestanden, herzliches Beileid. Sie wird uns fehlen! Mit schwerem Herzen nehmen wir Abschied von einer außergewöhnlichen Kollegin, Mitarbeiterin und Führungskraft. Möge sie in Frieden ruhen.

*Im Namen aller Mitarbeitenden
Vorstand und Geschäftsführung*



Schlüsselübergabe für die sanierte Stavangerstraße 26 am 26. August 2004 Patricia Powierski im Mai 2023



Weihnachtsfeier 2012



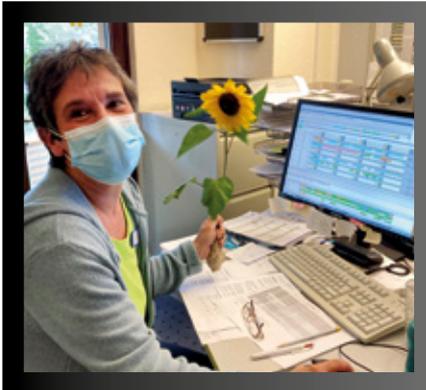
Neujahrsempfang 2018



Fasching 2015



Neujahrsempfang 2020



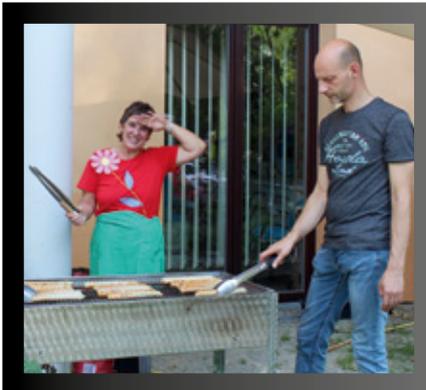
An ihrem Schreibtisch in der Corona-Zeit



Jahresempfang 2023



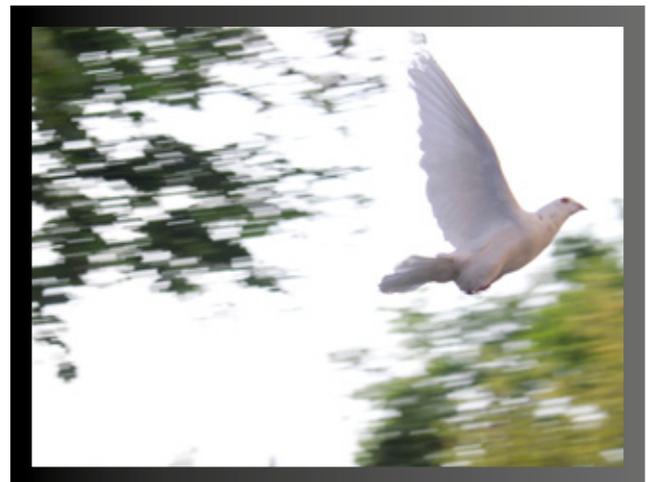
Fasching 2023



Sommerfest 2023



Senioren-Weihnachtsmarkt 2023





Ein Leben für soziales Engagement

In Gedenken an Edith Udhardt

Als ich im März 1999 meine Tätigkeit in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg begonnen hatte, lernte ich sehr bald Edith Udhardt kennen. Eine engagierte Politikerin, die sehr genau hinschaute: wer ist dieser Mensch aus Nordrhein-Westfalen, der sich künftig um das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenheime im Stadtbezirk Prenzlauer Berg kümmern sollte? Sie hatte da klare Vorstellungen: „Die Menschen in den ehemaligen Feierabendheimen haben einen Anspruch auf einen Lebensabend in Würde, eine gute Pflege und Versorgung.“

Um sich dafür einzusetzen, war sie oft bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, um genau zu beobachten, läuft es so wie gewünscht oder war da ein „Besserwessi“ gekommen, der sich um Zahlen kümmert, statt um die Menschen.

Da wäre sie aber dem Bürgermeister von Prenzlauer Berg, Reinhard Kraetzer, umgehend auf die Füße getreten, bei so seiner Personalauswahl.

Wir haben schnell festgestellt, da verfolgen wir das gleiche Ziel. Schon im September lud sie mich zu ihrem 70. Geburtstag ein. Sie stellte mich ihrer Familie und ihren politischen Freunden vor und drückte ihre Zufriedenheit mit dem Satz aus: „Er kommt zwar aus dem Westen, aber ich sage nicht Wessi zu ihm.“

Oft haben wir uns in den folgenden Jahren bei den vielen Festen und Veranstaltungen in der Seniorenstiftung getroffen. Oder wir liefen uns in ihrem Kiez über den Weg, der auch der unsere geworden war. Da überraschte sie uns mit der offenerzigen Frage: „Was, in diese Revolvergegend seid Ihr gezogen?“ Dabei wohnte sie doch nur zwei Querstraßen von uns entfernt. Tatsächlich gab es über die Jahre die eine oder andere menschliche Tragödie im Umfeld, die Stoff für einen Fernsehkrimi geboten hätte.

Mit fortschreitendem Alter kam die eine oder andere Einschränkung körperlicher Art. Edith hörte schwer. Umso lauter rief sie „Wilfried“, wenn sie mir



Die Städtälteste Edith Udhardt (r.) beim Neujahrsempfang der Stiftung im Januar 2014

Edith Udhardt und Wilfried Brexel im Januar 2018



etwas erzählen wollte. Einen speziellen Wunsch musste ich ihr abschlagen. Mehrfach versuchte sie mich zu überreden, ihren Kleingarten zu übernehmen. Da könnte ich im Grünen sitzen, Probleme vergessen und erfrischt wieder an die Arbeit gehen. Gartenarbeit ist aber so gar nicht mein Ding. Und meiner Frau die Arbeit im Garten zu überlassen und mich mit einem guten Buch und einem Glas Wein zu entspannen? Da hätte sie mir die rote Karte gezeigt. Als es zu Hause nicht mehr ging, ist Edith folgerichtig für ihre letzten Jahre in die Seniorenstiftung gezogen. Nun hat sie uns verlassen. Vergessen werden wir diese warmherzige, immer aktive und engagierte Frau nicht.

WILFRIED BREXEL
EHEMALIGER VORSTANDSVORSITZENDER
DER SENIORENSTIFTUNG PRENZLAUER BERG



1993 ging es darum, die vier Städtischen Altersheime in eine neue Rechtsform zu überführen. Seriöse Träger bewarben sich. Allerdings sollte der Bezirk Prenzlauer Berg nur wenig Einfluss behalten. Allein der Heimaufsicht wollten wir „die Kontrolle“ jedoch nicht überlassen, denn dazu war sie weder da, noch in der Lage.

Mit der Idee, eine Stiftung bürgerlichen Rechts zu errichten, schlug mir (damals Sozialstadtrat) schon große Skepsis entgegen. Die Vorsitzende des Sozialausschusses Edith Udhardt diskutierte lautstark und vehement: „Wolln Se die alten Menschen verkoofen?“

Wir diskutierten oft und lange, im Ausschuss, in kleinen Gruppen oder zu zweit. Edith konnte nicht nur austreten, sie konnte auch zuhören. Beschäftigte sich mit der Problematik und war schließlich von diesem Weg überzeugt. Ihre Fraktion (die PDS) noch lange nicht. Doch dafür sorgte dann Edith, wahrscheinlich mit gleicher Vehemenz.

Die anderen Fraktionen mussten natürlich auch überzeugt werden und für meine eigene war „bürgerlich“ damals auch nicht gerade eine Wunschvorstellung. Heute wissen wir, es war der richtige Weg, und die Stiftung hat selbstverständlich viele Väter und Mütter, alle eigentlich.

Edith und ich konnten uns zuzwinkern. Gern sprach sie über unsere Zusammenarbeit. Und wenn wir uns mal trafen, viel zu selten, hatte sie fast immer ein Projekt, das sie unterstützte, und es waren nicht nur alte Menschen. „Die musst Du kennenlernen, die machen Jugendarbeit in Kreuzberg...“ Und immer klang ihre Stimme ein wenig anhaltinisch, auch als Städtälteste von Berlin.

REINHARD KRAETZER (SPD),
BEZIRKSBÜRGERMEISTER VON PRENZLAUER BERG A.D.



Bezirksbürgermeister Matthias Köhne (l.), die Städtälteste Edith Udhardt und Reinhard Kraetzer beim Neujahrsempfang 2014

Musikalischer Gast: Ulf der Spielmann - ab 15 Uhr

Kinder-Flohmarkt

mit Grillvergnügen



Gürtelstraße 32 - 32a, 10409 Berlin

Samstag, 4. Mai 2024 - 14 bis 17 Uhr

Infos zur Stand-Anmeldung
Tel.: 030/428447 - 6100



S SENIORENSTIFTUNG
PRENZLAUER BERG

Geborgen in guten Händen

Folgen Sie uns:

@seniorenstiftungprenzlauerberg



Herzlichen Dank

an die zahlreichen Spenderinnen und Spender, die uns auch in den vergangenen Jahren bei der Produktion und Herausgabe des HERBSTFEUERS durch ihre Spendenbeiträge unterstützt haben. Auch in diesem Jahr gibt das HERBSTFEUER mit drei Ausgaben Einblicke in das Leben und die Arbeit in den vier Häusern der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg. Wenn Sie uns mit einer Spende, ob groß oder klein, unterstützen möchten, freuen wir uns sehr. Dazu können Sie den untenstehenden Überweisungsträger nutzen. Gern stellen wir Ihnen auch eine Spendenbescheinigung aus.

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Beleg für den Auftraggeber/Einzahlerquittung	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		IBAN des Kontoinhabers	
Seniorenstiftung		Empfänger Seniorenstiftung Prenzlauer Berg	
IBAN DE 54 37 02 05 00 00 03 38 30 05		IBAN DE 54 37 02 05 00 00 03 38 30 05	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) BFSWDE33BER		BIC / Geldinstitut BFSWDE33BER/Sozialbank	
Betrag: Euro, Cent		Verwendungszweck Spende	
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)		Auftraggeber/Übertrahler	
Spende Herbstfeuer Nr. 89		Vielen Dank für Ihre Spende!	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		www.seniorenstiftung.org	
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		Datum/Quittungsstempel	
IBAN DE		06	
Datum	Unterschrift(en)		

Impressum

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg – Vorstand

ViSDP: Philipp Kramp, Vorstandsmittglied, Gürtelstraße 33, 10409 Berlin

Redaktion: Ramona Fülfe (RF), Natalie Gast (NG), Bettina Gromm (BG), Philipp Kramp (PK), Melanie Kunzelmann (MK), Johannes Lehmann (JL), Gabriele Stolle (GS)

Redaktionsleitung: Philipp Kramp (PK)

Ausgabe: 89/2024 (März 2024) **Auflage:** 5.000

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Wilfried Brexel, Ingeborg Discher, Petra John, Nobert Kitschun, Reinhard Kraetzer, Elke Krebs (Rätsel), Kerstin Nowak, Jürgen Ohlhorst, Leif Rothermund und Anneliese Wilke

Illustration Titel: Nicolai Heymann

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg. Postalisch an eine uns bekannte Empfängeradresse gerichtete Zeitungen können Sie stets bei uns abbestellen. Die Verteilung des „HERBSTFEUERS“ als Postwurfsendung ist nicht im Einzelfall beeinflussbar.



Folgen Sie uns:
@seniorenstiftungprenzlauerberg

Unsere Einrichtungen:



Gürtelstraße 32 · 10409 Berlin
Tel. 030 428447-6000
Fax 030 428447-6111



Stavangerstraße 26 · 10439 Berlin
Tel. 030 428447-8000
Fax 030 428447-8111



Gürtelstraße 32a · 10409 Berlin
Tel. 030 428447-4000
Fax 030 428447-4111



Gürtelstraße 33 · 10409 Berlin
Tel. 030 428447-2000
Fax 030 428447-2111

**Seniorenstiftung
Prenzlauer Berg**

Informationen
zu freien Zimmern:
Tel. 030 428447-1234

**S SENIORENSTIFTUNG
PRENZLAUER BERG**

Geborgen
in guten Händen